

Auch der Himmel gibt sich kornblumenblau

08.02.2005 / LOKAL AUSGABE /
ESSEN

Auch der Himmel gibt sich kornblumenblau

260 000 Narren säumen den Zug - Es fliegen Kamellen, Rosen, Tröten und Schüppchen

Von Philipp Senkbeil

Die Voraussetzungen hätten nicht besser sein können: Bunte Wagen, verkleidete Jecken und der viel besungene kornblumenblaue Himmel sorgten für ungetrübte Feierstimmung beim Rosenmontagszug. Die Böllerkanone gibt pünktlich um 13.11 Uhr den Startschuss ab. Langsam setzen sich über 1000 Pappnasen Richtung Hauptbahnhof in Bewegung.

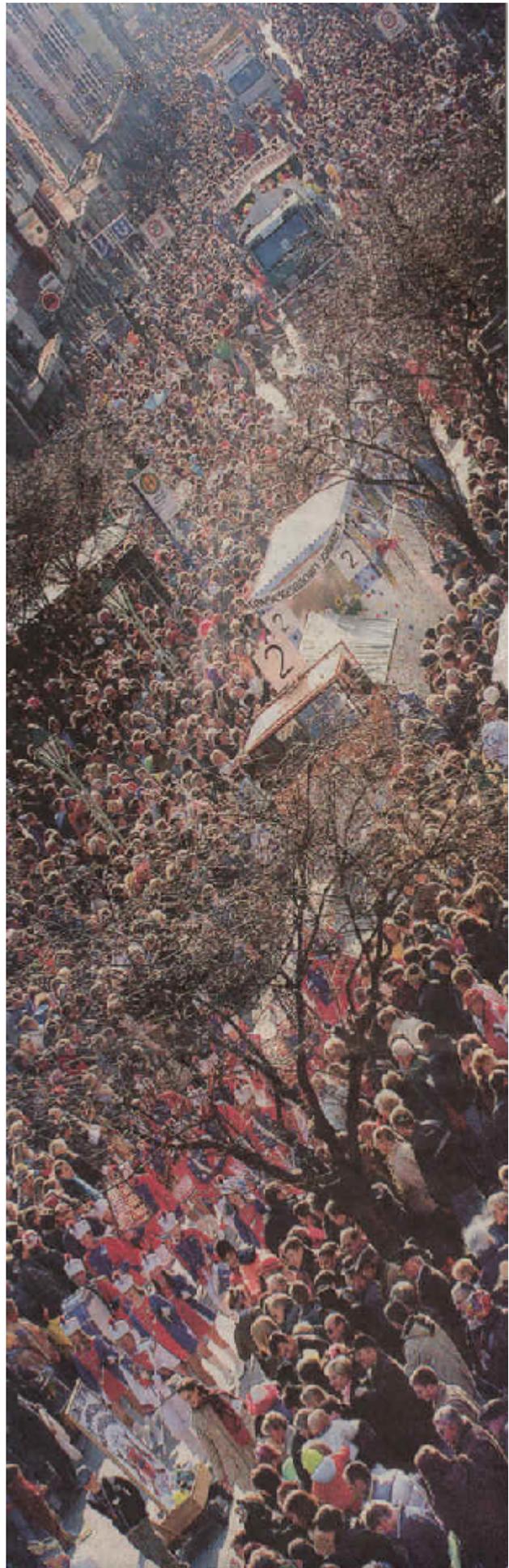
Stadtprinzessin Nicole I. freut sich auf den Umzug: "Endlich haben wir super Wetter." Ihr Wagen ist zuletzt dran. Nachdem alle 26 Wagen mit einem kräftigen "Essen - Helau" am Prinzenpaar vorbei gezogen sind, reihen sich die beiden Tollitäten nebst General-Hofmarschall ein. Auf sie warten über fünfeinhalb Kilometer Strecke. Für alle Narren, die nicht auf einem Wagen Platz gefunden haben, ein weiter Weg. Mit passendem Schuhwerk haben die meisten vorgesorgt. Zwei mutige Teufelchen ziehen auf Pfennig-Absätzen mit, Hauptsache gut aussehen.

Und das wollen sie alle. Mühe haben sich die 36 teilnehmenden Gruppen gegeben. Allen voran der Damenelferrat: Schrill, bunt und voller Glitter ziehen sie über die Rü. Und dann die Fintroper Schelme: Im Weltraum-Look schieben sie eine dicke silberne Rakete durch die Menge.

Politiert wird kaum, das hat in Essen keine Tradition. Das passt auch ins diesjährigen Motto: "Narren und Philharmonie - viel Harmonie". Da sticht der Hahnekopper Wagen mit einem Papp-Bundeskanzler und der Kritik an den Ein-Euro-Jobs aus der allgemeinen Harmonie heraus.

Über 260 000 Zuschauer standen dicht gedrängt an der fünfeinhalb Kilometer langen Strecke zum Hauptbahnhof.

Kamelle gibt es en masse. Geworfen wird, was handlich ist: ob Bälle, Tröten oder Schüppchen. Heiß begehrt bei den etwas älteren Narren sind Rosen. Um an die begehrten Wurfgeschosse zu gelangen, gehen die 260 000 Zuschauer



geschickt vor. Hüte, Tüten und umgedrehte Schirme recken sich den bunten Wagen entgegen. Manch einer reicht sogar einen Eimer in die Wagen, in der Hoffnung, ein Füllhorn

zurück zu bekommen. Geworfen wird ununterbrochen, den Kindern gefällt's. Die meisten drängen sich verkleidet um die besten Plätze. Schnappi-Kostüme sind ebenso mit dabei wie Supermann oder Spidermann. Doch auch Engel, Indianer und Dalmatiner stehen dicht an dicht. Lothar Schmolz geht als Robin Hood. Er ist neu aus Köln zugezogen, findet den Essener Rosenmontagszug aber trotzdem klasse: "Der Umzug ist wirklich gelungen." Er steht am Rüttscheider Stern. Hier erreicht das närrische Treiben seinen Höhepunkt. Das obligatorische "Helau" für das Prinzenpaar ist hier besonders laut. Der elfjährige Jan Baumgardt steht auch seit Jahren am Stern. Ihm hat der Prinzenwagen ganz am Ende am besten gefallen. Sein Fazit zur Bonbonausbeute: "Eigentlich haben alle nicht so viel geworfen."

Als der Zug nach einer guten Dreiviertelstunde vorbei marschiert ist, ziehen die Jecken weiter. Viele gehen mit dem Zug zur Huyssenallee. Ein Teil feiert in den umliegenden Kneipen weiter, der Rest fährt zum nächsten Umzug nach Kupferdreh. Rund 50 Meter hinter dem Prinzenwagen ist Rosenmontag schon vorbei. Die Wagen der Stadtreinigung fegen die letzten Kamellen von der Straße. Die Narren nehmen es mehr oder weniger gelassen: "Hier wird der Karneval buchstäblich von der Straße gefegt."